

Pfarrer Lic. theol. Ernst Johann Georg Jacob vor 100 Jahren gestorben



Jurij Jakob,
farar' Njeswačičski.
*24. X. 1839. — † 12. XI. 1913.

Er wurde am 24. Oktober 1839 in Bautzen als viertes Kind geboren. Sein Vater war der verdienstvolle sorbische Pfarrer Ernst Traugott Jacob (1800-1854). Dieser wirkte als Diakon von 1827 bis 1832 in Neschwitz und von 1832 bis zu seinem Tod in Bautzen an der Michaeliskirche. Die Mutter, Auguste Jacob, geborene Fischer (1807-1897), entstammte einer angesehenen Familie auf dem Weißen Hirsch in Dresden. Trotzdem sie Deutsche war, hat sie darauf geachtet, daß sie sorbische Haushaltshilfen beschäftigte, die mit den Kindern Sorbisch sprachen. Nach seinem Ausbildungsweg, der in der Gemeindechronik Neschwitz nachzulesen ist, wurde Pfarrer Jacob nach dem Tode von Pfarrer Hermann Julius Richter (1810-1873) auf die Pfarrstelle in Neschwitz berufen und hat hier bis 1906 segensreich gewirkt.

Den Haushalt in dem großen Pfarrhaus führte seine Schwester, Emmy Maria Helene Jacob (1835-1909). Sie hat mit ihrem Bruder den sorbischen Jungfrauenverein in Neschwitz 1895 gegründet und damit die sorbische Sprache und Tracht befördert. Die älteste Schwester Agnes Lydia Auguste (1830-1895) hat sich 1851 mit dem Pfarrer Georg Ernst Wannack (1817-1887) vermählt, der von 1859 bis 1886

Pfarrer in Oßling war. Er war der Sohn des beliebten Neschwitzer Lehrers und Kantors Georg Wannack (1764-1837), der 1837 unter großer Anteilnahme der Einwohner sein 50-jähriges Berufsjubiläum hier feiern konnte. Die zweitälteste Schwester Johanna Hedwig Ernestine (1832-1908) war mit dem bedeutenden sorbischen

Sprachforscher Prof. Dr. Christian Traugott Pfuhl (1825-1889) verheiratet, der auf dem Gymnasium in Dresden lehrte. Auch sein Lebenslauf ist in der Gemeindechronik zu finden, da er die letzten Jahre von 1878 an in Horstes Gut (spätere Post) mit seiner Frau wohnte. Sie schrieb ihm hier seine Texte, da er erblindet war. Die Eltern Michael und Anna Pfuhl besaßen ein Bauerngut in Preuschwitz. Seine Schwester Mila (1827-1895) war die Ehefrau des sehr aktiven sorbischen Pfarrer Dr. Heinrich Immisch (1819-1897) in Göda.

Georgs Jacobs Bruder Dr. phil. Johannes Traugott Jacob (1849-1913) war Gymnasialprofessor in Dresden und als Lehrer der königlichen Prinzen wurde er zum Hofrat ernannt. Zu seiner Beerdigung war der Sächsische König nach Bautzen gekommen.

Das Pfarrhaus in Neschwitz war zu Jacobs Wirkungszeit ein Treffpunkt bedeutender sorbischer Persönlichkeiten. Pfarrer Jacob hat dafür gesorgt, daß er einen guten Nachfolger in Neschwitz bekommt. Es wurde der Oßlinger Pfarrer Johannes Walther (1860-1921).

Von 1906 an wohnte Pfarrer Jacob in Bautzen auf der Töpferstraße. 1912 vererbte er mit seinem Bruder dem neuen Stadtmuseum Bautzen kostbare Möbelstücke, vermutlich noch aus der Dresdner Zeit ihrer Mutter, und diverser andere Inventar. Diese Schenkung war bis zum kürzlich erfolgten Umbau des Museums im Jacob- Zimmer zu sehen.

Als er starb, war er der letzte seiner Geschwister. Wunschgemäß wurde er nicht neben seinen Eltern und seinem Bruder auf dem Taucherfriedhof in Bautzen, sondern in Neschwitz beigesetzt.

Am Reformationstag gedachte dort der sorbische Superintendent Johannes Mahling an diesen treuen sorbischen Pfarrer und der Vorsitzende des Sorbischen Evangelischen Vereins, Martin Wirth, legte ein Blumengebinde an dem durch unsere Kirchgemeinde neu bepflanzten Grab nieder.

A. Wirth